

15. INTERNATIONALE ARCHITEKTURAUSSTELLUNG LA BIENNALE DI VENEZIA 2016 ÖSTERREICH PAVILLON ORTE FÜR MENSCHEN

Inhalt

S.2
Einleitung

S.3
Caramel Architekten

S.5
E00S

S.7
the next ENTERprise
architects

S.9
Team

S.10
Pressekontakt und
Akkreditierung

S.11
Pressebilder

Status quo März 2016

Einleitung

Österreich-Beitrag
„Orte für Menschen“ zur
Architektur-Biennale
2016

www.ortefuermenschen.at

Aus Anlass der Flüchtlingskrise hat sich der Beitrag für die Architektur-Biennale 2016 vorgenommen, nicht nur den Pavillon in Venedig zu bespielen, sondern sich dezentral mit drei Orten in Wien zu befassen. Konkret wurden die drei Architektur- und Design-Teams Caramel, EOOS und the next ENTERprise architects beauftragt, jeweils in Zusammenarbeit mit NGOs die Adaptierung von leerstehenden Immobilien für die temporäre Unterbringung von Menschen in laufenden Asylverfahren zu planen und zu betreuen.

Ziel dieser Eingriffe ist es, menschenwürdige Lebensräume für die Betroffenen zu gestalten, die Zuständigkeit der Architektur für soziale Belange einem Reality-Check zu unterziehen und die Ergebnisse in Venedig einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.



Foto: Archiv HZ Georg Petermichl
Visualisierung: grafisches Büro

Status quo

Caramel Architekten

Projekttitel:

CARAMELLA
oder
50 Minuten, 50
Euro, 500 lächelnde
Gesichter

www.caramel.at

Eckdaten Immobilie:

Leeres Bürogebäude aus den 90er
Jahren, Wien 15
Fläche: 3700 m²
Baulicher Zustand: passabel

Aktuelle Nutzung:

Derzeit genützt als Notquartier für
280 Asylwerber_innen, v.a. Familien

Zahlenstärkste Herkunftsländer:
Syrien, Afghanistan, Iran

Ausgangslage zu Projektbeginn:

Das Gebäude und seine sehr
basale, notquartierartige Ausstat-
tung bieten den temporär unter-
gebrachten Bewohner_innen
keinerlei Privatsphäre und sehr
wenig Aufenthaltsqualität.

Bedürfnisse der Bewohner_innen:

Wunsch nach Personalisierung
und Individualisierung der ano-
nymen, stereotypischen Umge-
bung im Sinne einer persönli-
chen „Aneignung“ innerhalb der
Grenzen der räumlichen und inf-
rastrukturellen Gegebenheiten;

Wunsch nach Rückzugsmög-
lichkeiten und Intimsphäre;

Wunsch nach Aktivität und Eigen-
initiative in einer von Passivität und
dem Zustand des Wartens und der
Passivität gekennzeichneten Situation;

Auch aus diesen Gründen werden
die Bewohner_innen bei der
Herstellung und Adaptierung
der einzelnen Maßnahmen von
Anfang an mit einbezogen;

Das gesamte Projekt folgt dem Motto
„Wir bauen unser Haus gemeinsam.“

Aktueller Projektstand:

Arbeit an der Verbesserung der
Wohnraumsituation durch kosten-
günstige, textile architektonische
Interventionen, die sehr flexibel
realisiert werden können und rasch zu
spürbaren funktionalen und atmo-
sphärischen Verbesserungen führen;

Kommende, weitere
Umsetzungen & Maßnahmen:

Architektonische Eingriffe
in die Gemeinschaftsräume
sind in Vorbereitung;

Abgesehen von den Interventionen
mit dem Caramella-Modul sind
weitere Adaptierungen und Gestal-
tungen, vor allem in den Gemein-
schaftsräumen und öffentlichen
Bereichen des Gebäudes, in Arbeit:

Gestaltungen der Essensaus-
gabe und des Barbereichs, Adap-
tierungen des Speiseraums, des
allgemeinen Aufenthaltsraums
sowie des Kinderspielbereichs;

Die Situation vor dem Gebäude
soll verbessert werden: Das Haus
und seine Bewohner_innen
treten positiv nach außen auf!

Spezifische Problemstellungen:

Das Gebäude wird als kurzfristiges
„Transitquartier“ genutzt, wes-
halb der Aufenthaltsqualität wenig
Beachtung geschenkt wurde. Die
tatsächliche Aufenthaltsdauer ist
erfahrungsgemäß jedoch oft länger
als geplant. Der Faktor Zeit spielt bei
diesem Projekt jedenfalls eine wich-
tige Rolle: Die architektonischen
Eingriffe müssen daher rasch und
v.a. günstig umsetzbar sein. Sinnvoll
sind darüber hinaus mobile Instal-
lationen, die rasch abgebaut, leicht
transportiert und an neuen Orten
wiederverwendet werden können.

Status quo

Caramel Architekten

Projekttitle:

CARAMELLA
oder
50 Minuten, 50
Euro, 500 lächelnde
Gesichter

www.caramel.at

Projektziel:

Ein Pilotprojekt zu realisieren, seine Effekte zu evaluieren und es danach möglichst auch an anderen Standorten einzusetzen, bildet abgesehen von der konkreten „Hilfeleistung“ ein wichtiges Ziel des gewählten Ansatzes.

Bezüge zu anderen Arbeiten
von Caramel Architekten:

Zahlreiche andere Projekte beschäftigen sich ebenfalls mit der Aufgabenstellung günstige, kurzfristige, mobile und flexible architektonische Lösungen in Selbstbauweise für unterschiedliche Anforderungen zu entwickeln u.a.:

Rippentorstahlflechtbauwerk
in Selbstbauweise als Car-
port, Korneuburg 2000

Mobiles Waschmöbel im
Stecksystem, Wien 2001

Haus xxs, mobiles, minimales
Familienwohnmodul, Linz 2004

transportable Regenwolke,
Biennale Venedig 2004

Besucherstege VOEST, flexi-
bles Modulsystem, Linz 2006

Infopoint Linz 09, temporäre, integ-
rative Stadtintervention, Linz 2008

Die Schaffung von intimen Rückzugs-
bereichen in großflächigen Strukturen
spielt außerdem eine wichtige Rolle
bei Projekten, die sich mit visionären,
zukunftssträchtigen Arbeitswelten
beschäftigen wie etwa:
„Adidas world of sports“,
Herzogenaurach 2015

Status quo

E00S

www.e00s.com

Eckdaten Immobilie

Ehemalige Zollwacheschule mit Schulungs- und Schlafräumen
Baujahr 1986
Nutzfläche: 18.000 m²
Baulicher Zustand: passabel

Aktuelle Nutzung:

Derzeit Unterkunft für ca. 450 Asylwerber_innen, geplant ist die Unterbringung von bis zu 600 Personen (alleinreisende Männer, nachbetreute UMFs) auf vier Stockwerken;

Zahlenstärkste Herkunftsländer:
Afghanistan, Irak, Syrien, Nigeria

Das Haus wird von zwei Trägern, der Caritas und dem Arbeiter-Samariter-Bund geführt. Die Caritas plant für zwei Stockwerke eine Belegung mit ca. 220 Männern und Familien mit insgesamt 100 Personen.

Im gleichen Gebäude sind aktuell auch der Verwaltungsgerichtshof, unterschiedliche Organisationseinheiten der Polizei und temporär zwei Wiener Gymnasien untergebracht.

Ausgangslage zu Projektbeginn:

Derzeitige Unterbringung in Doppelzimmern mit kleinem Badezimmer, das über eine Dusche und ein Waschbecken verfügt;

Eigene Küchen sowie benutzbare Aufenthaltsbereiche im Innen- und Außenraum des Gebäudes sind nicht vorhanden.

Bedürfnisse der Bewohner_innen:

Räumlich: Möglichkeit, um sich selbst zu verpflegen, Privatsphäre durch abschließbare Zimmer;

Alltag: Strukturierung des Alltags durch Angebote im Haus (Mithilfe im Haus, Kurse, Freizeitaktivitäten, Sport);

Psychosoziale Unterstützung:
Abklärung der rechtlichen Situation, Abklärung des gesundheitlichen Zustands und Organisation der notwendigen medizinischen Betreuung;

Aktueller Projektstand:

Planung diverser Prototypen, die 1:1 umgesetzt und getestet werden. Anschließend werden diese Möbel unter Anleitung in der haus eigenen Werkstatt gemeinsam mit den Bewohner_innen hergestellt.

Kommende, weitere Umsetzungen & Maßnahmen:

Rezeptionen und Informationswände für Caritas und ASB, Külschränkmodule für die Zimmer, prototypische Testküchen (klein und groß), kleine Geschäfte, Hofmöblierung, Begegnungsmöbel

Spezifische Problemstellungen:

Kurzfristig soll die Essensversorgung auf Selbstversorgung umgestellt werden. Dazu werden Gemeinschaftsküchen und persönliche Kühlschränke benötigt.

Etablierung eines visuellen Leitsystems, um Sicherheit und Orientierung zu geben;

Das Schaffen von Arbeitsmöglichkeiten im Haus, u.a. durch die Einrichtung von Shops;

Einführung einer alternativen Währung, die über eine eigene App bargeldlos transferiert werden kann und die ebenfalls speziell im Rahmen dieses Projekts entwickelt wird;

Status quo

EOOS

www.eoos.com

Projektziel:

Modelle schaffen, die in anderen
Einrichtungen übernommen
werden können (Möbel, Küchen-
konzept, Gemeinwohlarbeit);

Bezüge zu anderen
Arbeiten von EOOS:

Intensive Auseinandersetzung
mit dem Thema Küche, u.a. in
Form der „Werkstattküche“
von EOOS für Bulthaup;

Entwicklung der „Blue Devision
Toilet“ zum Einsatz vor allem
in Slums im Auftrag der Bill &
Melinda Gates Foundation;

Design für Nutzergruppen aus
unterschiedlichen Kulturen und mit
einem kulturübergreifenden Ansatz;

Status quo

the next ENTERprise
architects

Projekttitel:

Stadtbausteine /
temporäres wohnen

www.thenextenterprise.at

Eckdaten Immobilie

Bürogebäude aus den 80er Jahren
befindet sich in Vorbereitung;

Aktueller Projektstand:

Ausgehend von den infrastrukturellen
Gegebenheiten der meisten Notquar-
tiere wurde eine gemeinschaftlich
nutzbare „Wohnlandschaft“ mit
ergänzender Infrastruktur für Hygiene
und Kochen sowie individuell anei-
genbaren Rückzugsorten, u.a. in Form
von „hybriden Raummodulen“ konzi-
piert, die in verschiedensten Notquar-
tieren zum Einsatz kommen kann.

Es wurden mittlerweile zwei Proto-
typen von „hybriden Raummodulen“
entworfen und gebaut, die zur Zeit von
unterschiedlichen Benutzergruppen
im Probetrieb getestet werden.

Kommende, weitere
Umsetzungen & Maßnahmen:

In der momentanen Situation gilt es
einerseits, das erarbeitete Konzept
für „temporäres Wohnen“ baulich
umzusetzen und andererseits, die
daraus resultierenden städtebaulichen
Möglichkeiten funktionaler Verdich-
tung für das Umfeld zu nutzen.

Spezifische Problemstellungen:

Das temporäre Nutzbarmachen
einer potenziellen Büro-Immobilie
für Wohnzwecke mit möglichst
geringen Umbaumaßnahmen;

Das Entwickeln von Maßnahmen,
die ein „sich Kennenlernen“ zwi-
schen den neuen Bewohner_innen
und der angrenzenden Nachbar-
schaft ermöglicht und die das
Grätzlumfeld positiv aktivieren;

Das Entwickeln eines temporären
Wohnkonzeptes für nachbetreute
jugendliche Flüchtlinge und Stu-
dierende, das Interesse erweckt;

Status quo

the next ENTERprise
architects

Projekttitel:

Stadtbausteine /
temporäres wohnen

www.thenextenterprise.at

Projektziel:

Das Entwickeln des Wohnkonzeptes „gemeinschaftliches experimentelles Wohnen“, das als temporäre, kostengünstige Wohnform unterschiedliche Interessensgruppen anspricht und Integrationspotenzial hat;

Das Entwickeln von Elementen der „hybriden Raummodule“, die es den künftigen Bewohner_innen ermöglichen, atmosphärisch und funktional das Büroambiente „in Besitz zu nehmen“ und die leicht auf- und abbaubar sind sowie nach Ablauf der Zeit in einer anderen temporär nutzbaren Immobilie wieder verwendet werden können;

Das Potenzial für Integration, Kommunikation und Aneignung auf Basis der räumlichen, kulturellen und sozialen Bedürfnisse der neuen Bewohner_innen als auch der Anrainer_innen bestmöglich zu nutzen, steht bei der Konzeption der Interventionen im Innen- und Außenraum im Mittelpunkt;

Das vorliegende Projekt der teilweisen Umnutzung einer Büro-Immobilie für Wohnzwecke sehen wir als Modell, das Potenzial von hybriden Gebäude- und Nutzungsformen zu thematisieren und für den Stadtraum wirksam zu machen.

Dieses Konzept der „Stadtbausteine“ ließe sich auch auf Neubauten anwenden, etwa indem Wohn- oder Bürobauten Einheiten für temporäre Nutzungen enthalten.

Bezüge zu anderen Arbeiten von
the next ENTERprise architects:

Performative Interventionen:
Trinkbrunnen
Silent conquest

Hybride Nutzung:
Seebad Kaltern
Haus Fidesser
Verteilerkreis Favoriten

Aneignbare Räume:
Stadtwind
Dachausbau Graz

Presse
Information

Orte für
Menschen/
Places
for People

15. Internationale Architekturausstellung
La Biennale di Venezia 2016
Österreich Pavillon

Team

www.ortefuermenschen.at

www.facebook.com/AustriaAt-VeniceBiennale

Kommissarin

Elke Delugan-Meissl

Konzept & Projektleitung

Elke Delugan-Meissl
DMAA
www.dmaa.at

Sabine Dreher & Christian Muhr
Liquid Frontiers
www.liquidfrontiers.com

Geladene Architektur- und Designbüros

Caramel Architekten
www.caramel.at

Günter Katherl, Martin Haller,
& Ulrich Aspetsberger

EOOS
www.eoos.com

Gernot Bohmann, Harald
Gründl, Martin Bergmann
& Lotte Kristoferitsch

the next ENTERprise - architects
www.thenextenterprise.at

Marie-Therese Harnoncourt
& Ernst J. Fuchs

Produktion & Finanzierung

Katharina Boesch, section a
www.sectiona.at

Visuelle Kommunikation

grafisches Büro
www.g-b.at

Presse

art:phalanx, Kunst- &
Kommunikationsagentur
www.artphalanx.at

NGO Partner:

Caritas

im Auftrag des Bundeskanzleramtes Österreich, Sektion Kunst und Kultur

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

Presse
Information

Orte für
Menschen/
Places
for People

15. Internationale Architekturausstellung
La Biennale di Venezia 2016
Österreich Pavillon

Pressekontakt und
Akkreditierung

Kontakt

Susanne Haider & Sarah Hellwagner
art:phalanx, Kunst- & Kommunikationsagentur

E: architekturbiennale@artphalanx.at

T: +43 (0)1 524 9803 – 11 oder -17
F: +43 (0)1 524 9803 – 04

www.ortefuermenschen.at

Presstext und Fotos

presse.artphalanx.at/architektur-biennale-2016
www.facebook.com/AustriaAtVeniceBiennale

Akkreditierung Venedig

Press Office La Biennale die Venezia
Ca' Giustinian, San Marco 1364/A
30124 Venezia

E: infoarchitettura@labiennale.org

T: +39 (0) 415 2188 46
F: +39 (0) 415 2188 12

www.labiennale.org/en/architecture/press

Pressebilder

Alle Bilder sind frei unter Nennung des Credits (© Paul Kranzler) und im Zusammenhang mit der Berichterstattung zu „Orte für Menschen“/Architektur-Biennale 2016.

Download unter: presse.artphalanx.at/architektur-biennale-2016



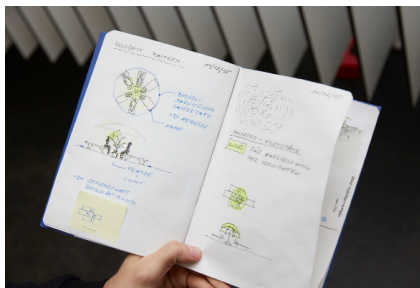
Jänner 2016: Projektbesprechung Team Caramel und Mitarbeiter_innen der Caritas

Foto: Paul Kranzler



Jänner 2016: Ulrich Aspertsberger und Martin Haller von Caramel Architekten bei einer Besprechung mit Mitarbeiter_innen der Caritas

Foto: Paul Kranzler



Jänner 2016: Skizzenbuch Caramel Architekten

Foto: Paul Kranzler



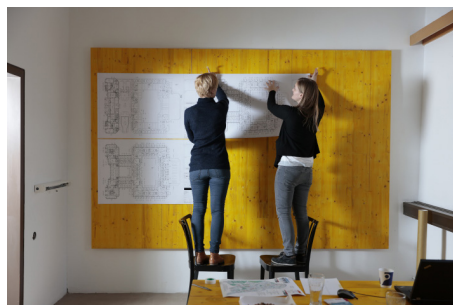
Jänner 2016: Günter Katherl mit Klient_innen der Caritas bei der Umsetzung der Entwürfe.

Foto: Paul Kranzler



Jänner 2016: Harald Gründl von E00S in seinem Büro, das direkt on location eingerichtet wurde, um den kontinuierlichen Dialog mit den Klient_innen und den Betreiber_innen für den Entwurfsprozess nutzen zu können.

Foto: Paul Kranzler



Jänner 2016: Mitarbeiter_innen von E00S in ihrem Büro, das direkt on location eingerichtet wurde, um den kontinuierlichen Dialog mit den Klient_innen und Betreiber_innen für den Entwurfsprozess nutzen zu können.

Foto: Paul Kranzler

Pressebilder

Alle Bilder sind frei unter Nennung des Credits (© Paul Kranzler) und im Zusammenhang mit der Berichterstattung zu „Orte für Menschen“/Architektur-Biennale 2016.

Download unter: presse.artphalanx.at/architektur-biennale-2016



Jänner 2016: Raumnutzung in einer Unterkunft für mehrere hundert Flüchtlinge vor ihrer Adaptierung;

Foto: Paul Kranzler



Jänner 2016: Lotte Kristoferitsch von E00S in ihrem Büro, das direkt on location eingerichtet wurde, um den kontinuierlichen Dialog mit den Klient_innen und Betreiber_innen für den Entwurfsprozess nutzen zu können.

Foto: Paul Kranzler



Jänner 2016: Ernst J. Fuchs von the next ENTERprise im Vorbereitungsprozess;

Foto: Paul Kranzler